

Hauptseminar MA

Beyond the Anthropocene. Historische und politische Geographien der Natur

Dr. Boris Michel

Verwendbarkeit:

ECTS: 6

Teilnehmerzahl: 15

Vor einigen Jahren hat die These vom Anthropozän in den Kultur- und Sozialwissenschaften sowie im Feld einer engagierten Kunst zahlreiche Debatten angeschoben, welche beanspruchen, über die in der Geographie klassischen Perspektiven der Menschen-Umweltverhältnisse, Ökologie, Nachhaltigkeit und Umweltgeschichte hinauszudeuten. Wenngleich Kritiken an der universalistischen Bezugnahme auf „den Menschen“ und die technokratischen Implikationen dieser globalistischen Perspektive eines Weltsystems ohne Außen sehr rasch formuliert wurden (Moore, Chakrabarty, Clark, Demos), so möchte das Seminar die Debatten um das Anthropozän aufgreifen, um sich mit älteren und jüngeren Theoriediskussionen um „Natur“ auseinanderzusetzen.

Während postmoderne Theorieangebote und viele poststrukturalistischen Arbeiten, Natur lediglich als Zeichensystem und Text verhandelten und sich damit sowohl von naturalistischen wie auch historisch materialistischen Naturbegriffen abgrenzten, so hat sich in den letzten 10 Jahren auch in der Geographie eine breite Diskussion um einen New Materialism etabliert, die zahlreiche Anknüpfungspunkte an die Diskussionen um das Anthropozän aufweist. Diese, unter anderem unter anderem von feministischen Ansätzen, Actor-Netzwerk-Theory und Praxistheorien inspirierten Positionen proklamieren und fordert dazu auf, den Begriff der Natur für die Kultur- und Sozialwissenschaften einer radikalen Kritik zu unterziehen.

Das Seminar möchte (weniger theoretisch und stärker auf die Geographie bezogen) einer Kulturgeschichte der Natur seit dem 19. Jahrhundert nachspüren. Eine solche Perspektive impliziert für die Geographie natürlich zweierlei: Eine Historisierung von Naturbegriffen (einschließlich des Begriffes Natur), die Begriffe wie Evolution, Landschaft, Ökologie in ihrer historisch-gesellschaftlichen Genese betrachtet sowie zweitens, eine Perspektive auf die gesellschaftliche Produktion von Natur und die Historizität gesellschaftlicher

Naturverhältnisse. Während letzteres einerseits auf das verweisen mag, was die klassische Geographie als Kulturlandschaft bezeichnet hat, schließt dies in jüngerer Zeit beispielsweise an Diskussionen um einen Planetary Urbanism (Brenner), Petrocultures (Wilson) oder Urban Metabolism (Gandy) an. Wir werden klassische Autoren des 19. Jahrhunderts wie Humboldt, Darwin und Marx ebenso behandeln wie Diskussionen um Kybernetik und Gegenkultur der 1960er Jahre oder jüngere AutorInnen wie Haraway, Moore und Latour.

Das Seminar ist als leseintensives Seminar geplant, es wird also die regelmäßige Lektüre erwartet.

Seminartermin: n.V:

Einstiegsliteratur

Demos, T. J. (2017): Against the Anthropocene. Visual Culture and Environment Today. Berlin: Sternberg.

Diederichsen, Diederich; Franke, Anselm (2013): The Whole Earth. Kalifornien und das Verschwinden des Außen. Berlin: Sternberg.

Haraway, Donna (1995): Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt/Main: Campus.

Latour, Bruno (2017): Kampf um Gaia. Acht Vorträge über das neue Klimaregime. Berlin: Suhrkamp.

Moore, Jason (2016): Anthropocene or Capitalocene? Nature, History, and the Crisis of Capitalism. New York: PM Press.

Renn, Jürgen; Scherer, Bernd (Hg.) (2017): Das Anthropozän. Zum Stand der Dinge. Matthes & Seitz: Berlin

Robbins, Paul (2012): Political Ecology. A Critical Introduction. Second Edition. New York: Routledge, zuletzt geprüft am 13.05.2018.